

Motion Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP/Bernhard Eicher, JF): Ein Neuanfang für die Wirtschaftsförderung im Wirtschaftsraum Bern

Im Wirtschaftsraum Bern, umfassend die Stadt Bern und 23 Agglomerationsgemeinden, leben rund 300'000 Personen. In diesem Raum bestehen rund 200'000 Arbeitsplätze. Die Wirtschaftsförderung richtet sich stark auf die umliegenden Gemeinden der Stadt Bern aus, mit der Zielsetzung Unternehmen und den Zuzug bereits existierender Unternehmen zu fördern. Die Stadt Bern beteiligt sich an der Wirtschaftsförderung Region Bern, die im Auftrag des Vereins Region Bern (VRB) den Wirtschaftsraum Bern fördern soll.

Der auf städtischer Ebene vorhandene Verwaltungsapparat für die Wirtschaftsförderung ist in den letzten Jahren kaum wahrgenommen worden und hat keinen zusätzlichen Nutzen gebracht. So haben in letzter Zeit diverse namhafte Unternehmen ihren Standort in der Stadt Bern zugunsten eines Standortes in einer wirtschaftlich prosperierenderen Gemeinde mit günstigeren Rahmenbedingungen, insbesondere mit weniger Auflagen und mit tieferen Steuern, aufgegeben.

Wirtschaftsförderung ist eine Aufgabe, die auf kantonaler oder allenfalls regionaler Ebene angesiedelt werden muss; denn in *einem* Wirtschaftsraum, dem Grossraum bzw. dem Kanton Bern, braucht es nur *eine* staatliche Wirtschaftsförderung. Es ist deshalb das Wirtschaftsamt der Stadt Bern zum nächst möglichen Zeitpunkt auf die Tourismusförderung zu konzentrieren und umgehend sowohl mit der regionalen Wirtschaftskammer, der Wirtschaftsförderung Region Bern sowie mit der in der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelten Wirtschaftsförderung des Kantons Bern Kontakt aufzunehmen und ein neues Konzept für die Wirtschaftsförderung für die Stadt und Region Bern zu erarbeiten, so dass ab dem Jahre 2010 die Wirtschaftsförderung in der Region Bern einen Neustart wagen kann. Dabei ist Wert darauf zu legen, dass dem Standort Stadt Bern als Wirtschaftsmotor von Region und Kanton Bern eine zentrale Bedeutung beigemessen wird.

Die Stadt Bern braucht als Unesco-Weltkulturerbe zwar eine eigene Tourismusförderung; diese ist auch zwingend weiterzuführen. Die Beratung der Wirtschaft sowie wirtschaftsfreundliches Verhalten gehören aber zu den zentralen sowie strategischen Aufgaben des Gesamtgemeinderates und jeder Verwaltungseinheit. Dafür braucht es keinen separaten Verwaltungsapparat auf städtischer Ebene. Auf städtischer Ebene ist hingegen ein Koordinator in Wirtschaftsfragen zu bezeichnen, der die diversen Wünsche und Probleme der Wirtschaft entgegen nimmt und zusammen mit den zuständigen Gemeinderäten zu einer Lösung Hand bietet oder mit der kantonalen bzw. regionalen Wirtschaftsförderung koordiniert.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt,

1. unverzüglich mit der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern und dem VRB Kontakt aufzunehmen und mit diesen bis zum März 2009 ein nachhaltiges Wirtschaftsförderungskonzept mit messbaren Zielen zu entwickeln, in dem die bisher auf städtischer Ebene betriebene Wirtschaftsförderung auf kantonaler Ebene angesiedelt wird. Dabei ist die zentrale Stellung der Stadt Bern als Wirtschaftsmotor von Kanton und Region besonders zu berücksichtigen.
2. im Rahmen dieses Konzepts einen fachkompetenten und innovativen Koordinator in Wirtschaftsfragen zu bezeichnen, der einerseits in der Stadtverwaltung und mit den zuständi-

gen Gemeinderäten und andererseits gegenüber der kantonalen bzw. regionalen Wirtschaftsförderung alle die Wirtschaft betreffenden Fragen koordiniert.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Stadt Bern hat ein eminentes Interesse daran, dass ab 1.01.2010 die Wirtschaftsförderung für den Standort Stadt Bern auf kantonalen oder allenfalls regionaler Ebene effizienter und vor allem effektiver als bisher wahrgenommen wird. Es verbleiben somit nur sechs Monate, um ein neues Konzept zu entwickeln, dieses dann durch den politischen Entscheidungsprozess zu bringen und ab 1.01.2010 umzusetzen.

Bern, 23. Oktober 2008

Motion Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP/Bernhard Eicher, JF): Dolores Dana, Anastasia Falkner, Jacqueline Gafner Wasem, Thomas Balmer, Philippe Müller, Mario Imhof, Dannie Jost, Yves Seydoux

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Anlässlich der Debatte des Produktgruppenbudgets 2008 hat der Gemeinderat dem Stadtrat in Aussicht gestellt, bis im Mai 2009 einen Bericht über die Weiterführung der Wirtschaftsförderung zu unterbreiten. Klärungsbedarf besteht einerseits bezüglich der Frage, welche Leistungen der Wirtschaftsförderung die Stadt benötigt, andererseits aber auch bezüglich der Neugestaltung der regionalen Wirtschaftsförderung im Hinblick auf die allfällige Einführung der Regionalkonferenz bzw. die Auflösung des Vereins Region Bern (VRB).

Auch im Grossen Rat ist ein Postulat hängig (Haas FDP, Liberale Lösungen für den Kanton Bern - Effizientere Organisation der Wirtschaftsförderung in der Region Bern), das von der Volkswirtschaftsdirektion im Herbst 2009 beantwortet wird.

Kantonalisierung der Wirtschaftsförderung - vom Kanton nicht erwünscht

Erste Gespräche über die Zukunft der Wirtschaftsförderung wurden mit dem Kanton (beco) und dem Verein Region Bern geführt. Dabei hat der Kanton bereits einige Leitplanken gesetzt und sich dazu geäussert, wie er sich die künftige Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) mit den regionalen Partnern vorstellt. In einem Schreiben an die regionalen Partner hält er fest: „Das Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG) sieht vor, dass die kantonale Wirtschaftsförderung (WFB) mit Gemeinden sowie Wirtschafts- und regionalen Organisationen zusammenarbeiten und eigene Leistungen einkaufen kann. Diese letztgenannten Organisationen sind „Partner vor Ort“ der WFB. In den Leistungsvereinbarungen werden die Kernleistungen (Plattform für die WFB), die Infrastrukturleistungen (Betrieb von Grundstück- und Firmendatenbanken) sowie die Zusatzleistungen (Firmenbesuche, Unterstützung bei Ansiedlungsprojekten, Wirtschaftsapéros und Wirtschaftsanlässe) sowie allfällige regionale Sonderaufträge festgelegt. Im Rahmen des Controllings werden Quantität und Qualität der Leistungen jährlich überprüft und mit den Bedürfnissen der WFB abgestimmt. Die WFB ist in ihrem Entscheid frei, welche Leistungen sie an welche Partner übertragen will.“

Eine Kantonalisierung der Wirtschaftsförderung Region Bern wird auch in der Antwort der Volkswirtschaftsdirektion auf den als Motion eingereichten Vorstoss von Adrian Haas abgelehnt: „Zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört nicht nur die Akquisition neuer Fir-

men und Projekte, sondern auch die Pflege der Kontakte zu bestehenden Firmen. Als Anlaufstelle für die Wirtschaft unterstützt die WFB zudem die Firmen bei der Lösung von Problemen an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Für diese Aufgaben ist die Vernetzung mit der Wirtschaft vor Ort von grosser Bedeutung. Deshalb lassen sich nicht alle Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung zentralisieren. Der Kanton kann nicht alle regionalen und kommunalen Aufgaben in der Wirtschaftsförderung übernehmen. Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Regionen bzw. Gemeinden lässt sich jedoch weiter optimieren. Der Regierungsrat ist deshalb bereit zu prüfen, wie die Aufgaben zwischen Kanton und Regionen neu aufgeteilt werden können. Mögliche Verbesserungen kann der Kanton aber nicht einseitig vorgeben, sondern er muss zusammen mit den Regionen eine einvernehmliche Lösung finden.“

Regionalisierung der Wirtschaftsförderung - Entscheid der Regionalkonferenz frühestens 2010

Die Regionalisierung der Wirtschaftsförderung sieht vor, dass die Wirtschaftsförderung dem Verein Region Bern, bzw. ab 2010 der Regionalkonferenz sofern diese vom Stimmvolk beschlossen wird, angegliedert wird. Allerdings ist die Wirtschaftsförderung nicht Kernaufgabe einer Regionalkonferenz. Die 101 Gemeinden der Region Bern Mittelland müssten beschliessen, dass die Regionalkonferenz auch Wirtschaftsförderung betreibt und dafür entsprechende Mittel bereitstellen. Eher wahrscheinlich ist aber, dass sich an Wirtschaftsförderung interessierte Gemeinden zu einer Teilkonferenz Wirtschaftsförderung zusammenschliessen und die regionale Wirtschaftsförderung finanzieren.

Eine Arbeitsgruppe des Vereins Region Bern, in der auch die Stadt Bern vertreten ist, klärt zurzeit ab, welche Bedürfnisse an eine regionale Wirtschaftsförderung gestellt werden und wo diese angegliedert werden soll. Die Stadt Bern hat in der künftigen Wirtschaftsregion Bern ein starkes Gewicht. Über 60% der Arbeitsplätze der Wirtschaftsregion sind in der Stadt Bern. Sie wird deshalb eine Führungsrolle bei der regionalen Wirtschaftsförderung beanspruchen.

Die Gespräche zwischen Stadt, Region und Kanton über die Zukunft der regionalen Wirtschaftsförderung werden fortgeführt, Entscheidungen sind nicht vor dem Herbst 2009 zu erwarten. Bezüglich der Angliederung der regionalen Wirtschaftsförderung wird die Regionalkonferenz darüber bestimmen müssen. Über die Vergabe der Leistungsverträge mit dem Kanton entscheidet die Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB). Die Entscheidungen über die Angliederung der regionalen Wirtschaftsförderung liegen somit nicht bei der Stadt. Der Gemeinderat sichert aber zu, dass er in den Gesprächen mit dem Kanton und der Region die Interessen der Stadt Bern bezüglich der regionalen Wirtschaftsförderung vertreten wird.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 22. April 2009

Der Gemeinderat